

7. Jahrbuch  
des Musealvereins Wels  
1960/61

## MITARBEITERVERZEICHNIS

*Herta Eberstaller*, Dr. phil., Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien.

*Erich Eigner*, Dipl.-Ing., beh. autor. Zivilarchitekt, Wels.

*Otto Grabner*, Amtssekretär, Amtsleiter der Personalabteilung der Stadtgemeinde Wels.

*Friederike Grill-Hillbrand*, Dr. phil., Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien.

*Erich Hillbrand*, Dr. phil., Kriegsarchiv, Wien.

*Kurt Holter*, Dr. phil., Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

*Erich Marks*, Dr. phil., Bibliothekar, Linz.

*Gilbert Trathnigg*, Dr. phil., Museumsdirektor, Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

*Rudolf Zinnhobler*, Dr. theolog., Weltpriester, Graz.

Gedruckt mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs auf Antrag des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine.

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein außerdem dem Lande Oberösterreich und der Stadtgemeinde Wels zu danken.

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Außer Abb. 2, 3, 4, 17 (Dr. Holter, Wels) alle Musealverein Wels.

Die Textabbildungen zu den Beiträgen von G. Trathnigg stammen von K. Kasberger sen., Wels und zu dem Beitrag K. Holter von akad. Maler Mayrhofer, Steyr.

Schriftleitung: Dr. Kurt Holter und Dr. Gilbert Trathnigg

Im Kommissionsverlag by Verlag Welsermühl, Wels

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>Vereinsbericht . . . . .</b>	<b>7</b>
<b>Museums- und Archivbericht 1960 . . . . .</b>	<b>8</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Das östliche Gräberfeld von Wels . . . . .</b>	<b>14</b>
<b>KURT HOLTER: Geschichte der St. Ägidienkirche in Aigen bei Wels . . . . .</b>	<b>33</b>
<b>HERTA EBERSTALLER: Die Burgvogtei Wels und ihre Vögte im 15. Jahrhundert . . . . .</b>	<b>50</b>
<b>FRIEDERIKE GRILL-HILLBRAND: Lorenz Mittenauers historiographische Aufzeichnungen . . . . .</b>	<b>62</b>
<b>RUDOLF ZINNHOBEL: Sebastian Agricola, Administrator der Stadtpfarre Wels (1674—1694) . . . . .</b>	<b>70</b>
Bestellung eines Administrators und der Beginn der Tätigkeit Agricolas — Der Einzug Agricolas in den Pfarrhof — Das Lebenswerk Agricolas — Quel- len zu einem Lebensbild Agricolas — Lebensbild Sebastian Agricolas	
<b>BRUNO GRIMSCHITZ: Johann Michael Prunners Bauten in Wels . . . . .</b>	<b>90</b>
Die Spitalskirche — Die Kalvarienbergkirche — Das Gartenhaus der Hohen- felder Benefiziaten — Der Palast Tilly (Bezirkshauptmannschaft Wels — Das Gartenhaus des Palastes Tilly — Der Turm und das Westportal der Stadt- pfarrkirche — Das Rathaus — Prunner in Wels	
<b>ERICH HILLBRAND: Quellen zur Topographie von Wels aus dem Kriegsarchiv in Wien . . . . .</b>	<b>103</b>
<b>ERICH EIGNER: Die städtebauliche Entwicklung von Wels . . . . .</b>	<b>109</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Verwaltungs- und Wirtschafts- geschichte von Wels im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .</b>	<b>114</b>
Überblick über die Entwicklung von Wels 1848—1915 — Zur Preisentwick- lung von 1861—1912 — Die Entwicklung des Kontenrahmens in der Welser Stadtverwaltung — Die Entwicklung der städtischen Einnahmen — Darlehen an die Stadt und ihre Verwendung — Die Ausgaben — Die Personalausgaben — Schlußwort	
<b>OTTO GRABNER: Bemerkungen zu G. Trathnigg, Beiträge zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte von Wels im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .</b>	<b>160</b>
<b>ERICH MARKS: Literatur zur Welser Stadtgeschichte . . . . .</b>	<b>167</b>
 <b>KLEINE BEITRÄGE:</b>	
<b>KURT HOLTER: Zur Barbara-Kapelle bei den Minoriten in Wels . . . . .</b>	<b>197</b>
<b>RUDOLF ZINNHOBEL: Die Welser Kirchfahrt nach Kremsmünster . . . . .</b>	<b>198</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Die Karfreitagsprozession der Welser Kapuziner . . . . .</b>	<b>201</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Zum Bau der ehemaligen Spitalskirche in Wels . . . . .</b>	<b>204</b>
<b>FRIEDERIKE GRILL-HILLBRAND: Auszüge aus den Welser Ratsprotokollen, Johann Michael Prunner betreffend . . . . .</b>	<b>205</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Garnisonen von 1860 bis 1918 . . . . .</b>	<b>208</b>
 <b>GILBERT TRATHNIGG: Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels . . . . .</b>	<b>209</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Zwischen Seiten 88 und 89:

1. Fenster der Nordwand und Christophorus-Fresko . . . . . zu S. 37
2. Hochaltar von 1678, Zustand 1931 . . . . . zu S. 40
3. Kanzel von 1678/1695 . . . . . zu S. 42
4. Seitenaltar von 1679, Zustand 1931 . . . . . zu S. 41
5. Grabstein des Sebastian Agricola († 1694) . . . . . zu S. 83f.
6. Aufriß des Westportals der Stadtpfarrkirche in Wels, 1731 . . . . . zu S. 97
7. Kaiser-Josef-Platz und ehemalige Spitalskirche, um 1900 . . . . . zu S. 90
8. Kalvarienbergkirche von Norden . . . . . zu S. 91
9. Gartenhaus der Hohenfelder Benefiziaten . . . . . zu S. 92
10. Gartenpavillon des Palastes Tilly . . . . . zu S. 96
11. Palast Tilly (Bezirkshauptmannschaft), Nordansicht . . . . . zu S. 94

Zwischen Seiten 104 und 105:

- 12., 13. Rathaus vor und nach dem Umbau 1738 (Risse) . . . . . zu S. 99
14. Stadtplan von Wels 1825 . . . . . zu S. 109
15. Stadtplan von Wels 1912 . . . . . zu S. 113
16. Bürgermeister Dr. Franz Groß . . . . . zu S. 118
17. Stadtrat August Göllerich . . . . . zu S. 121

## TEXTABBILDUNGEN

	Seite
Zu GILBERT TRATHNIGG, Das östliche Gräberfeld von Wels:	
Fundkarte des Gräberfeldes . . . . .	15
I. Urnen und Gefäßbeigaben. (Vgl. a. S. 17)	23
II. Flügelfibel, Schlüssel, Bronzegriff, späte Tonlampe, chirurgischer Löffel, Griffel, Schwertriemenhalter, kräftig profilierte Fibel, Bernsteinschmuck, Lampen in Pinienzapfenform, weibliche Büsten aus Pfeifenton. (Vgl. a. S. 17)	25
III. Bairische Funde aus der Dr.-Groß-Straße — Römische Bronzearmbänder und Fabrikslampe — Römische Beisetzungen. (Vgl. S. 17)	31
Zu KURT HOLTER, Geschichte der St. Ägydienkirche in Aigen bei Wels.	
Ornamente der Orgelempore in der Ägydienkirche in Aigen bei Wels . . . . .	45
Zu GILBERT TRATHNIGG, Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels:	
Scheunentor, Stadelbalken, Sonne, Rüstbäume, Türklopfer, Balkenkopf. Darstellung landwirtschaftlicher Geräte auf der Truhe von 1795 . . . . .	221

ERICH HILLBRAND

## QUELLEN ZUR TOPOGRAPHIE VON WELS AUS DEM KRIEGSARCHIV IN WIEN

Die Kartensammlung des Kriegsarchives, neben der der Nationalbibliothek eine der bedeutendsten dieser Art, verfügt über einen in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückreichenden Bestand, der laufend ergänzt wird und für Wels mehrere bedeutsame Stücke enthält.

Einiges über die militärischen Verhältnisse der Stadt Wels kann aus den während der verschiedenen Kriege aufgezeichneten Karten ersehen werden, die selbstverständlich kein Bild der Stadt selbst, sondern nur deren Stellung im Rahmen der einzelnen Feldzüge wiedergeben. Zu berücksichtigen sind dabei folgende militärische Auseinandersetzungen: der österreichische Erbfolgekrieg und die Kriege zur Zeit der Französischen Revolution und Napoleons. Hier sind vor allem zwei Karten zu erwähnen, die für Wels einige Bedeutung besitzen, nämlich:

1. *Ober Österreich mit dem angräntzenden Bayern, 1742*<sup>1)</sup>), ein koloriertes gezeichnetes Blatt, das keinen Maßstab aufweist. Diese Karte gibt das Welser Stadtbild nur sehr schematisch wieder, zeigt aber die Bedeutung des Ortes als Nachschub- und Zentralpunkt hinter der gegen Bayern verschanzten Grenze.

2. *Wels. Lager-Plan vom 17. August 1805*<sup>2)</sup>), ein gezeichnetes, koloriertes Blatt ohne Angabe des Maßstabes. In dieses Kartenblatt ist die Art der Lagerung der Truppen eingezeichnet. Sie zeigt zwar nur eine schematische Darstellung der Altstadt, bietet jedoch eine sehr genaue Wiedergabe der Vorstadt und der umgebenden Orte, Ortsteile und Bauernhöfe. Im großen und ganzen ist der Raum von der Noitzmühle bis zur Schwarzmühle<sup>3)</sup> und von der Traun und dem Mühlbach bis zum Rideau dargestellt.

Von großer Bedeutung ist das Ergebnis der ersten staatlichen Landesaufnahme — jetzt allgemein als Josefinische Landesaufnahme bezeichnet<sup>4)</sup> —, das aus mehreren tausend handgezeichneten und kolorierten Blättern besteht, die den größten Teil des damaligen Habsburgerreiches umfassen und zu deren Ergänzung die sogenannten Sektionsbeschreibungen angelegt wurden. Diese Kartierung, eine der bedeutendsten Leistungen der Kartographie, wurde im Jahre 1763 begonnen und erstreckte sich bis 1796.

<sup>1)</sup> H III e 209.

<sup>2)</sup> H IV a 1121.

<sup>3)</sup> Liegt etwas unterhalb der Schauermühle am Mühlbach.

<sup>4)</sup> Vgl. E. Nischer, Österr. Kartographen. Ihr Leben, Lehren und Wirken. Wien (1926), S. 83 ff. in: Die Landkarte, Fachbücherei für jedermann in Länderaufnahme und Kartenwesen, herausgegeben von K. Peucker.

Die Josefinische Landesaufnahme für den Raum des heutigen Oberösterreich besteht aus 78 Blättern und wurde in den Jahren 1769—1772, die Aufnahme des Innviertels 1780, ausgeführt<sup>5)</sup>. Das Stadtbild von Wels ist, da der Maßstab mit 1 : 28 800 verhältnismäßig groß ist, gut zu erkennen. Die Altstadt befindet sich auf der Sektion 30, Pernau bereits auf der östlich anschließenden Sektion 31. Die Sektionsbeschreibung sagt über die Stadt selbst und die heute wenigstens teilweise zu Wels gehörigen Orte Puchberg, Niederlaab und Pernau folgendes<sup>6)</sup>:

WELS ist eine landesfürstliche, ziemlich große (Stadt), mit guter starker Ringmauer, dann von dreyen Seithen mit einen tiefen Wassergraben umfangen; darinnen befindet sich eine große Pfarrkirche mit einer hohen Kirchhofmauer, Pfarrhof und ein Minoriten-Kloster, gegen Lambach das alte, noch ziemlich veste Schloß Polhaim und gegen die Traun das solide kayserliche Schloß oder Burg; ausser der Stad gegen Lintz das Capuciner Kloster und die Spittalkirche; übrigens seynd alle Gebäude solide, bis auf jene Gasse gegen das Schloß Eisenfeld. Aegydi Aigen ist über der Brücke ein solide erbautes Aigen, als eine Vorstadt von Wels anzusehen, dessen anliegende Rainberg die Stadt und Gegend beschließet. Lichtenegg ist ein groß solides Schloß mit Bräu- und andern halbsoliden Häusern. Der Wassergraben um das Schloß ist sehr tief. Gegen die Stadt zu seynd lauter solide Häuser und Mühlen. St. Bernhard hat ein Spittal und eine solide Kirche. Das auf einem kleinen Hügel liegende Calvarikirchl ist ebenfalls solide. Grünbach hat eine kleine solide Kirche, Windpassing eine solide Mühl und Wirts Hauß. Dann seynd sehr ville halbsolide Bauernhöfe in dieser Gegend.

Flüsse: Die Beschaffenheit des Traunflusses, worüber hier eine gute höltzerne Brücke gehet, vide Nr. 12 (... machet gegen Wels zu verschiedene Auen, zu welchen nur bey kleinem Wasser auf einigen orthn zu Fuß über die Arm gesetzet werden könnte, ausserdem sind die hierzu bestimmte Überfährten zu gebrauchen) und den Grünbach, welcher sich meistens in die tiefe und genußbahre Teiche bey dem Nester zu Loha<sup>7)</sup>), dann weiters in denen Feldern verliehret.

Wiesen: Diese haben trocknen Boden und werden bey anhaltenden Regen, sonderlich jene bey Loha und Windpassing überschwemmet, seynd aber gleichwohl zu Pferde zu passiren.

Wege: Sowohl die Post- als Comercial- und Nebenstrassen auf der Hayd seynd jederzeit practicabl. / Grund und Boden ist fest und sandig.

Die Lebensmitteln können aus der Gegend selbst, auch allen Weegen zugeführt werden. Das Holtz kömmt auf der Traun, durch die Almfluß; auch kann solches aus dem Linetholtz genommen werden.

Dominierung: Der Rainberg ober Aegydi Aigen und dessen Continuation längst der Traun, dann die fortlaufende Anhöhen von Kuntzkirchen über Buchberg dominiren die Welserhayd und gantze Gegend.

BUCHBERG: ist ein solides mit vielen guten Wohnungen erbautes Schloß nebst

<sup>5)</sup> B IX a 211.

<sup>6)</sup> Sektionsbeschreibung der Josefinischen Landesaufnahme für Oberösterreich, Band 2, Sektion 30: Wels S. 176 ff., Puchberg S. 178, Sektion 31: Niederlaab S. 179 f., Pernau S. 180 f. Erklärt werden im Folgenden nur diejenigen Ortsangaben, die auf der Österreich-Karte 1 : 50.000 nicht oder in sehr stark veränderter Schreibweise eingetragen sind.

<sup>7)</sup> Auf der Karte: Loa. Nöstergut bei Laahen.

*Quellen zur Topographie von Wels aus dem Kriegsarchiv in Wien*

Mayerhof und Gartenmauer. Ieckelhof<sup>8)</sup> und einige Häuser zu Nehamdorf<sup>9)</sup> seynd ebenfals solide.

Bäche: Das Kraftbachl<sup>10)</sup> lauffet zwar bey einigen Regen etwas stark an, dessen Wasser aber verliehret sich in denen Feldern; die übrigen lauffen in tiefen und weichen Graben auf Hayding ab. Die Teichtl dieser Gegend seynd lettig<sup>11)</sup>.

Wiesen: können bey trockenem Wetter beritten und befahren werden.

Waldung: Das Linetholtz ist mittelstämig, mit villen Hodholtz und jungen Anflug bewachsen, dick und morastigen Stellen versehen, kann ausser denen — noch dazu ühlen — Weegen mit Pferdten nicht traversiret werden. Die übrige seynd schütter aber von gleicher Beschaffenheit.

Wege: Diese seynd ausser denen Strassen von schlechter Beschaffenheit. Grund und Boden ist Laim<sup>12)</sup>, mit etwas Sand vermisch.

Lebensmitteln und das Holtz verschaffet die Gegend selbst.

Dominierung: Der Rücken des Linetholtzes ist durchgängig die dominirende Höhe dieser Gegend.

NIEDER LAAB: Ist ein halb solid erbautes Dorf nebst Forstmahr<sup>13)</sup>, Aigen-gaderer<sup>14)</sup>, Mahr zu Noha<sup>15)</sup>, Bauern Schaeck<sup>16)</sup>, In Stadelhofen<sup>17)</sup>, Berger<sup>18)</sup> und Stelzer<sup>19)</sup>. Die übrige in dieser Gegend befindliche Ortschaften nebst deren zerstreut liegenden Bauernhöfen, Mühl und kleinen Häuseln seynd nur von Holtz erbaut.

Bäche und Flüsse: Die Beschaffenheit des Traunfluss vide Nr. 12.

Wisen: Die Wisen in dieser Gegend haben wegen deroselben Bewässerung allzeit morastigen Grund und seynd dahero ausser denen Weegen nicht zu passiren.

Waldung: Die Waldungen seynd mittelstämig, schütter, mit Gestrüpp tück bewachsen; man kann solche nur auf denen Fuhrstrassen zu Pferd passieren.

Wege: Die Comercial-Strasse, so von Wels über die Scharten und so dann nach Efferding führet, ist allzeit mit schwären Wägen zu befahren, letzterer aber ist bey trockner Witterung / nur für leichte Wägen practicabl. Der Fußsteig bey dem Ort kann beritten werden.

Dominierung: Diese Gegend wird von dem Zusammenhang mit Ober Perbent und von Mitterlaab dominiert. Der Grund und Boden ist Sand mit Laim und schwartzter Erde vermisch. Wie die Lebens-Mittel und das Holtz in diese Gegend zu bringen, ist bey March Trend zu ersetzen.

BERNAU Schloß: ist ein solid erbautes Schloss mit einer Gartenmauer umgeben. Eisenfeld Schlößel und Grafen Güthl<sup>20)</sup> seynd von gleicher Beschaffenheit. Die Beschaffen-

<sup>8)</sup> Westlich des Schlosses Puchberg, etwa bei der Bahnstation.

<sup>9)</sup> Nöhäm.

<sup>10)</sup> Entspringt im Linet und verläuft ab Oberthan parallel zum Linet. In den Höllwiesen verliert sich der Bach in den Feldern.

<sup>11)</sup> Lehmig.

<sup>12)</sup> Lehm.

<sup>13)</sup> Forstmayr.

<sup>14)</sup> Nw. Mitterlaab.

<sup>15)</sup> W. Forstmayr.

<sup>16)</sup> Sw. Forstmayr.

<sup>17)</sup> Stadlhof.

<sup>18)</sup> Jetzt anscheinend Eiselmayer.

<sup>19)</sup> Sö. Niederlaab.

<sup>20)</sup> An der Linzerstraße.

heit der Vorstadt von Wels ist in Sektion XXX bey Wels zu ersehen. Die übrige Häuſer in dieser Gegend seynd nebst denen Mühln nur halb solid, die kleine Häuſel aber von Holtz erbaut.

Flüſſe und Bäche: Die Beschaffenheit des Traunflusses ist bey Wels zu ersehen.

Wisen: Die Wisen an dem Traunfluß seynd die gantze Jahrs-Zeit dunstig und niemahlen zu Pferd zu passiren.

Waldung: Die Auen an und in dem Traunfluss seynd mittelstämmig, tück mit Gestrüpp bewachsen und dahero zu Pferd ausser denen Weegen nicht zu traversiren.

Wege: Die Post- und Land-Straßen von Wels nach March Trenck ist zu allen Zeiten mit schweren Wägen zu befahren. Die übrige Fuhrwege seynd bey trockener Witterung von gleicher Beschaffenheit; die Fußsteige können beritten werden.

Dominirung: Diese Gegend wird nebst den Traunfluss von der Feld Anhöhe bey dem Dickerl<sup>21)</sup> bestrichen und von dem Zusammenhang von Tallham und Schlaisthaim anwiderum dominirt. Der Grund und Boden ist sand- und steinigt, mit Lamm<sup>22)</sup> und schwartzter Erde vermüscht. Wie die Lebensmittel und das Holtz in diese Gegend zu bringen, ist bey March Trenck zu ersehen.

1806 begann man, diese eben besprochene Josefinische Landesaufnahme durch die sogenannte Franziszeische Landesaufnahme — die zweite staatliche Kartierung — zu ersetzen. Diese Aufnahme ist ebenfalls handgezeichnet und koloriert, umfaßt das ganze damalige Habsburgerreich und besteht ebenfalls aus mehreren tausend Blättern. Ober- und Niederösterreich wurden in den Jahren 1809—1819 auf 160 Blättern gemeinsam aufgenommen<sup>23)</sup>. Die Stadt Wels liegt auf dem Kartenblatt Sektion 44, Kolonne XI. Auch hier ist der Grundriß der Stadt, bedingt durch den Maßstab 1 : 28 800, sehr gut zu sehen und sind die in den vierzig bis fünfzig Jahren seit der Durchführung der Josefinischen Landesaufnahme erfolgten Veränderungen in der Topographie gut zu erkennen. Die Blätter dieses Kartenwerkes, zu dem es leider keine Sektionsbeschreibungen gibt, wurden bis zum Beginn der nächsten staatlichen Landesaufnahme 1869 evident gehalten, aus welchem Grunde z. B. die Westbahn eingezzeichnet ist<sup>24)</sup>.

Abgelöst wurde die Franziszeische Landesaufnahme durch die dritte staatliche Aufnahme, die im Maßstab 1 : 75 000 ausgeführt wurde und hier nicht mehr zu besprechen ist, da sie im Druck erschienen und daher allgemein zugänglich ist, wogegen von der Josefinischen Landesaufnahme lediglich zwei Kopien angefertigt wurden, von denen die eine — gleich dem Original — im Kriegsarchiv, die zweite in der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek verwahrt wird. Von den Karten der Franziszeischen Landesaufnahme wurden überhaupt keine Kopien angelegt.

Neben den bisher angeführten Kartenwerken finden sich in der Kartensammlung auch die sogenannten — überwiegend handschriftlichen —

<sup>21)</sup> Bei Pernau, nö. des Schlosses Pernau. Nicht zu verwechseln mit Dickerldorf.

<sup>22)</sup> Lehm.

<sup>23)</sup> B IX a 196 — 6.

<sup>24)</sup> E. Nischer, a. a. O., S. 112 ff.

*Quellen zur Topographie von Wels aus dem Kriegsarchiv in Wien*

Landesbeschreibungen, in denen alles für das Militär Bedeutsame aufgezeichnet und besprochen ist. Da sich die militärischen Belange sehr weit erstreckten, umfassen diese Beschreibungen auch Dinge, die nicht unmittelbar mit Heer und Befestigung in Zusammenhang stehen, und aus diesem Grunde auch für viele andere Gebiete von Interesse sind:

1. *Österreich ob der Enns. Militairische Landes-Beschreibung des rechten Donau-Ufers in Hinsicht auf den Krieg, 1806—1809<sup>25)</sup>*, bearbeitet unter der Leitung des Obersten von Czerwinka, 3 Bände. Band 1 enthält das Inn-, Hausruck- und Traunviertel.

2. *Topographische Angaben von Österreich ob der Enns an beiden Ufern der Donau durch die k. k. Kreisämter, 1806—1809<sup>26)</sup>*, bearbeitet unter der Leitung des Obersten von Czerwinka, 2 Bände. Der zweite Band enthält das Inn- und Hausruckviertel und bietet Angaben über die Stadt Wels in den Nummern 16 und 17.

3. *Zergliederte Beschreibung (von Österreich ob der Enns, 1806—1809<sup>27)</sup>*, bearbeitet unter der Leitung des Obersten von Czerwinka, 4 Bände. Der dritte Band enthält das Hausruck- und Traunviertel und macht Angaben über Flussübergänge, Einquartierungsmöglichkeiten, Gewässer- und Gebäudebeschreibungen.

4. *Angaben, die Schiffahrt auf den Wässern Österreich ob der Enns betreffend, 1806—1809<sup>28)</sup>*, verfaßt durch Oberst von Czerwinka, 1 Band.

5. *Gedrängte Uibersicht von Österreich ob der Enns, 1810<sup>29)</sup>*, verfaßt von Major W erklein, 1 Heft, 15 Bogen.

6. *Militär-statistische Übersicht von Österreich ob der Enns, 1878<sup>30)</sup>*, zusammengestellt in der 3. Sektion des k. k. technischen und administrativen Militär-Komitees. 1 Band, gedruckt. Enthält Angaben über die Verwaltung sowie wirtschaftliche Bereiche, z. B. über die Leistungsfähigkeit von Industrien oder Mühlen, so u. a. der „Fritschmühle“.

7. *Die Traun nach einer am 25. 6., 1., 2. und 3. Juli 1856 aufgenommenen Rekognoszierung und Übergangsmittel über dieselbe, 1856<sup>31)</sup>*, verfaßt von Generalstabshauptmann P o l l a t s c h e k. 1 Heft. Enthält Angaben über den Zustand der Traun bei Wels.

8. *Detailbeschreibung eines Brückenkopfes bei Wels am linken Traunufer, 1843<sup>32)</sup>*, verfaßt von Hauptmann Herdy, 1 Heft. Dieses Werk ergänzen: a) Bemerkungen von Rittmeister Herzog, 1873, 2 Bogen; b) ein Plan der Umgebung von Wels im Maßstab 1 : 14 400, ein gezeichnetes, koloriertes Blatt mit zwei Oleaten, 1842. Herdy befaßt sich eingehend mit

<sup>25)</sup> K VII e 29 E.

<sup>29)</sup> K VII e 38 F.

<sup>26)</sup> K VII e 30 E.

<sup>30)</sup> K VII e 41 — 5 F.

<sup>27)</sup> K VII e 31 E.

<sup>31)</sup> K VII e 137 F.

<sup>28)</sup> K VII e 33 E.

<sup>32)</sup> K VII e 150 F.

der strategischen Bedeutung von Wels und berichtet über den Wert des Ausbaues von Wels als Brückenkopf.

In dem der Kartensammlung angeschlossenen Plan- und Geniearchiv, das in der Hauptsache Pläne von Festungen und militärischen Gebäuden enthält, ist nur ein Wels betreffendes Stück vorhanden, nämlich ein *Plan über die Canalisierung des Militärtraktes der Cavallerie-Caserne in Wels*<sup>33)</sup>.

Außer diesen bisher erwähnten Karten, Plänen und Schriften sind, abgesehen von den Ansichten der Stadt Wels in den Topographien M. Merians (1649) und G. M. Visschers (1674) noch ein *Plan des Truppen-Spitales in Wels* aus dem Jahre 1904<sup>34)</sup> (Bleistiftentwurf), sowie eine Photographie *Besichtigung der neuen Landwehr-Cavallerie-Caserne in Wels durch Kaiser Franz Joseph*, hergestellt im Atelier Molnár in Wels, ohne Angabe des Jahres, vorhanden.

Es ist kein reichhaltiger Bestand, den die Kartensammlung für die Topographie der Stadt Wels zu bieten hat, ein Umstand, der auf die geringe Bedeutung der Stadt als militärischer Stützpunkt zurückzuführen ist. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß im Kriegsarchiv neben den erwähnten topographischen Quellen noch andere bedeutende Bestände vorhanden sind, aus denen für die Geschichte von Wels und seiner Umgebung noch viel zu gewinnen ist. Es sind dies vor allem die Akten und Protokolle des Hofkriegsrates für die Zeit von 1556 bis 1848, des Reichskriegsministeriums für die Jahre 1848—1918, des — derzeit für die Forschung noch gesperrten — ersten österreichischen Bundesheeres für die Zeit von 1920 bis 1938 und die sogenannten Feldakten, ein während der einzelnen Kriege erwachsener Bestand<sup>35)</sup>.

<sup>33)</sup> Inland C II Env. J/I β.

<sup>34)</sup> G VII 94 — 6.

<sup>35)</sup> Außerdem findet sich in den Memoires unter der Signatur Abt. 6 Nr. 110 ein Plan mit folgendem Titel: *Geometrisch abgemessener Plan eines zwischen Maria Trenck und Wels auf der sogenannten Welser-Heyd vor die 3. Bataillonen des löblich(en) Keuhll(ischen) und des ganzen Marschall(ischen) Infanteri-Regim(entes) von mir Carl Anselm Heiss, geschwóhrn o. ö. L(andes) Ingenieur, den 30 tn. Martij (1)753 abgemessen und entworffen worden*. Die Karte ist nach Süden orientiert und umfaßt den Raum um die Dorn Schuster überlend, der sich in der Richtung auf Marchtrenk bis zum Hochgericht der Burgherrschaft Wels erstreckt. Ein weiterer Plan zur Aufstellung einer Parade und 4 Folien Text ergänzen diese Karte.